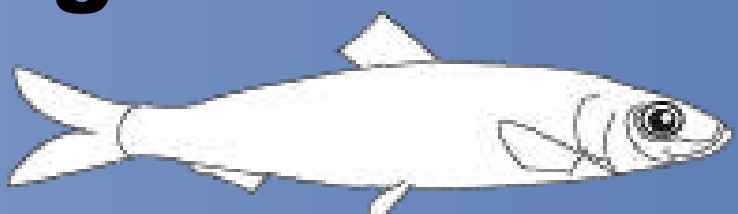


Den Ostsee-Hering in der Nordsee retten?

Perspektiven auf die Problematik von punktueller Überfischung

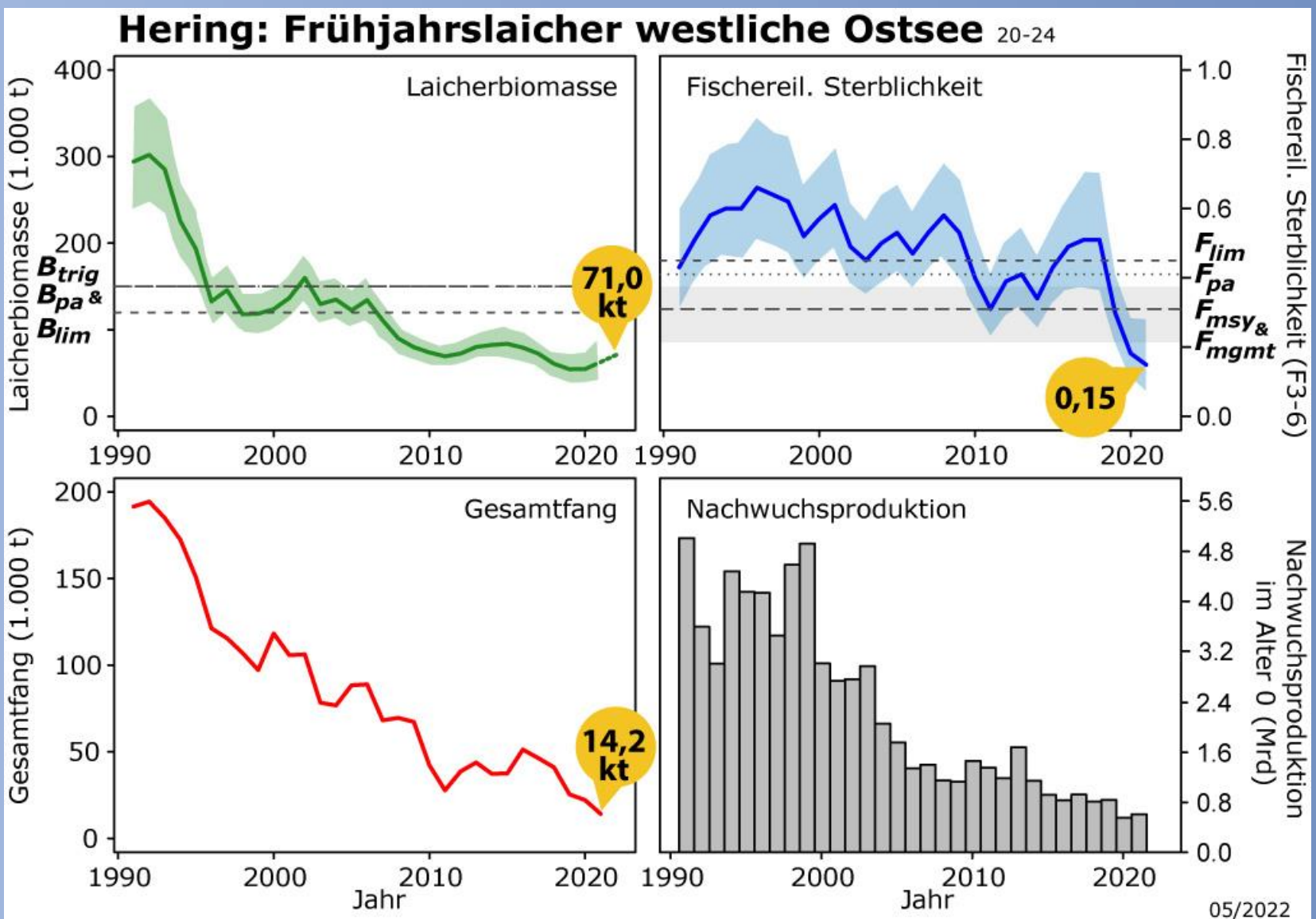
Der Atlantische Hering:



Der Atlantische Hering (*Clupea harengus*) ist einer der im Nordatlantik am weitesten verbreiteten Fische. Als teils pelagischer Fisch hält er sich in Freiwasser als auch in Küstennahen Bereichen auf. Die Populationen der Art wandern je nach Temperatur und Verfügbarkeit von Nahrungsmittel weite Strecken im Nordatlantischen Raum.^{4,7}

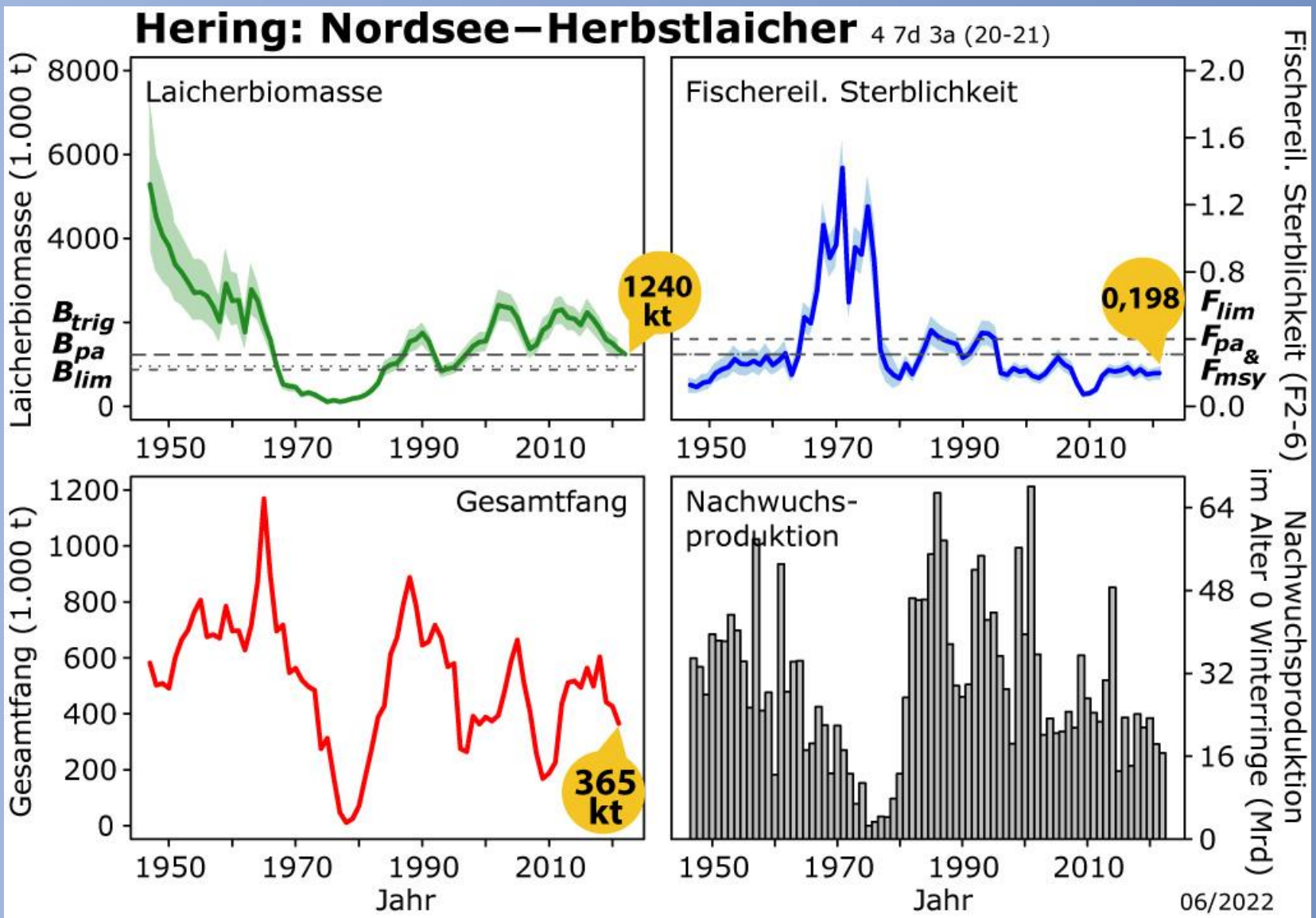
Punktueller Überfischung des Herings in der Ostsee:

Durch die Nutzung des Herings als Speisefisch und zur Lebensmittelherstellung findet seit Jahren eine punktueller Überfischung einzelner Bestände statt. Vor allem in der Ostsee sind die Populationen so stark überfischt dass auch für das Jahr 2023 eine Schließung der Fischerei empfohlen wird. Hier gibt es keine Fangmenge, die eine Erholung der Population Gewährleisten würde.²



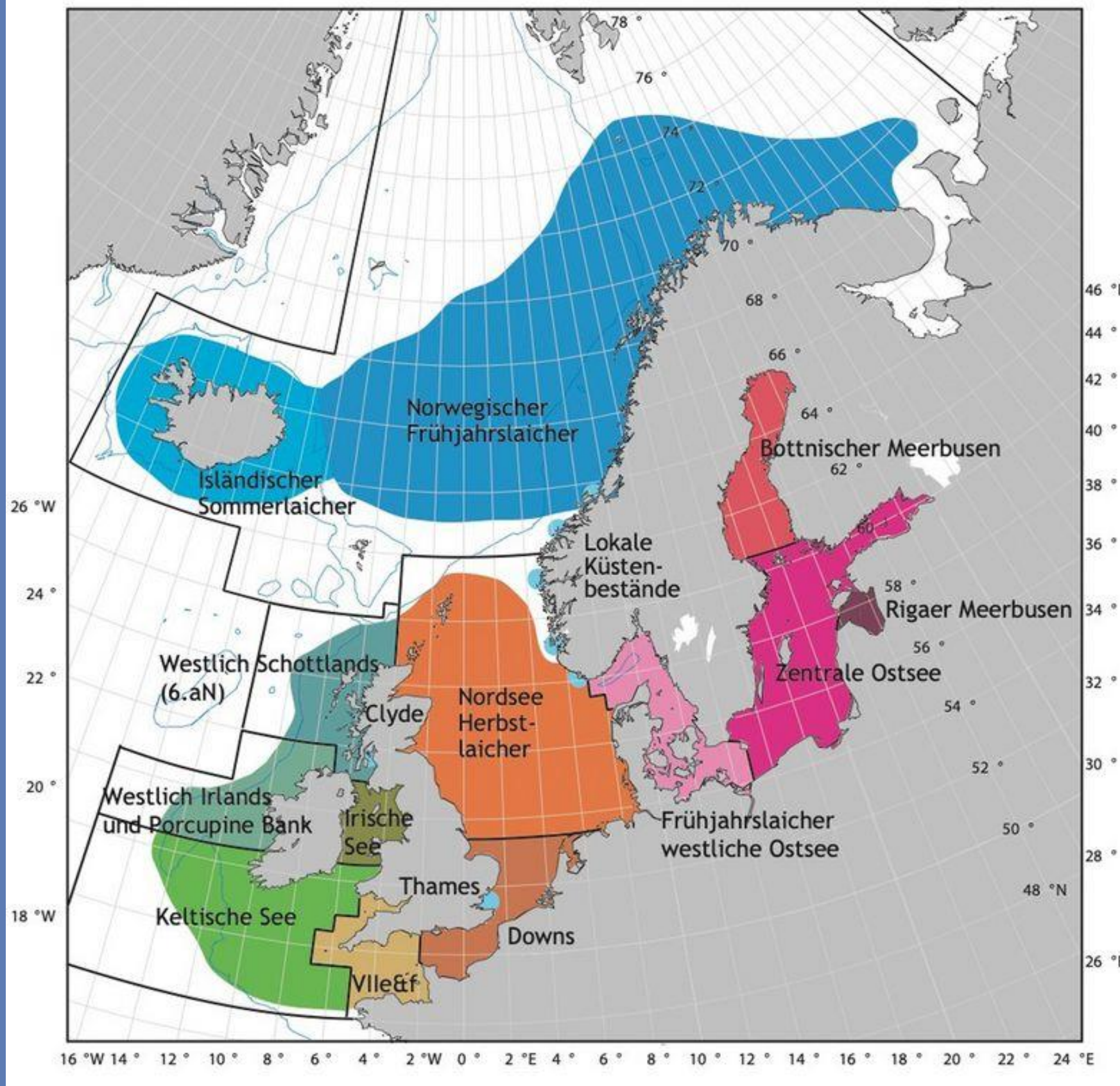
Populationen in der Nordsee sind momentan noch stabil:

Anders steht es um die Population in der Nordsee. Diese ist seit mehreren Jahren stabil und hat sich auch von der starken Überfischung in den 70er Jahren erholt. Mit der auftretenden Problematik in der Ostsee ist jedoch auch der Nordsee Hering in Gefahr. Einerseits, weil die Populationen zwischen Nord und Ostsee wandern. Zum anderen weil ein Fischereiverbot in der Ostsee den Druck auf die Populationen in der Nordsee erhöhen würde.^{2,3}



Die Überfischung wird den Hering nicht ausrotten:

Ein Verschwinden des Herings aus dem Nordostatlantik durch kommerziellen Fischfang ist unrealistisch, da Befischung schon weit bevor dies geschieht unlukrativ werden würde.⁵



Verbreitungsgebiet des Herings im Nordostatlantik

Zukunftsperspektiven:

Um vor dem Hintergrund des Klimawandels und damit ungewisser Veränderungen des Lebensraums des Atlantischen Herings möglichst Nachhaltig zu agieren, gilt es für die Nordseestaaten einen gemeinsamen Lösungsweg zu finden, um den Bestand der Nordsee-Herbstlaichers zu schützen.⁶ Die Empfehlungen des ICES (Internationaler Rat für Meeresforschung) sind nicht nur für Naturschützer wichtig sondern stellen auch sicher, dass der kommerzielle Fischfang in Zukunft noch profitabel bleiben kann. Maßnahmen wie geringere Fangquoten, großmaschige Fangnetze und die Reduktion von Beifang können sich nämlich durchaus positiv auf zukünftige Erträge auswirken.¹ Vor allem gilt es hier die bereits vereinbarten Maßnahmen genauer zu kontrollieren, um ihre tatsächliche Umsetzung zu gewährleisten.⁶

Die Art wird aber anfälliger:

Ein Aussterben von Teilpopulationen würde die Genvielfalt des Herings jedoch reduzieren. Die Art würde anfälliger für neg. Umwelteinflüsse.⁵

